



AHRENSBURG 360°

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wie sieht das Autohaus der Zukunft aus? Digital, nachhaltig und längst nicht mehr nur aufs Auto fokussiert. Mit dem Neubau in Ahrensburg zeigt das Familienunternehmen Petschallies, wohin die Reise geht.

Auch Elektro Timm investiert in Ahrensburg und hat ein neues Fachgeschäft eröffnet. Über Konzept und Angebot in der Schlossstadt haben wir mit Marvin Timm gesprochen.

Gesund und leistungsfähig trotz vollem Terminkalender? Genau hier setzt das Angebot „Vitale Führungskräfte“ von Sportwissenschaftler Dr. Robert Wegner an. Er zeigt, wie Gesundheit auch im fordernden Arbeitsalltag gelingt.

Beim letzten Treffen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit standen gleich zwei wichtige Themen auf der Agenda: Wie soll sich der Arbeitskreis künftig aufstellen und was bedeutet gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmensalltag? Mehr dazu weiter hinten.

Damit die Bank JA sagt: Beim nächsten Forum Ahrensburger Unternehmen dreht sich alles um die Finanzierung von Investitionen und Nachfolge. Sichern Sie sich gleich jetzt Ihren Platz. Der Abend liefert wertvolle Einblicke hinter die Kulissen.



Ahrensburg
schön leben.



Herzliche Grüße

Ihre Anja Gust

Es gibt viel zu entdecken. Viel Spaß beim Lesen!

kurz notiert

Digital, nachhaltig, kundennah: Vom Autohaus zum Mobilitätspartner

Der Neubau der Petschallies-Gruppe an der Carl-Backhaus-Straße 39 verbindet auf 10.000 Quadratmetern moderne Mobilität, digitalen Service und persönliche Beratung, die exakt auf die Wünsche der Kunden ausgerichtet ist. Hier ist ein Autohaus entstanden, das sichtbar macht, wohin sich die Branche entwickelt.

Das Hamburger Familienunternehmen ist seit 2020 in Ahrensburg vertreten. „Der Neubau ist unser bedeutendstes Projekt in der Unternehmensgeschichte“, sagt Geschäftsführer Thomas Kröning. Rund zehn Millionen Euro sind in den neuen Standort geflossen. Ein bewusstes Bekenntnis zu einer Stadt, die Kröning als wachsend und voller Potenzial beschreibt.

An der Carl-Backhaus-Straße bündelt Petschallies den Service für Volkswagen, Audi und Skoda. Ab sofort werden dort auch VW Nutzfahrzeuge betreut. Dazu kommt eine große Verkaufsfläche für Gebrauchtwagen, bei denen sich das Unternehmen künftig noch stärker engagieren will. Die Marken Seat und Cupra behalten ihr Zuhause am bisherigen Standort Am Gänseberg, der zur Cupra-Garage wird.



V.l.n.r.: Thorsten, Anja und Mabel
Petschallies sowie Thomas Kröning
© Petschallies-Gruppe

Premium-Service beginnt hier schon beim ersten Kontakt. Die Fahrzeuganahme läuft digital: Per Tablet wird der

►►► Digital, nachhaltig, kundennah: Vom Autohaus zum Mobilitätspartner

Auftrag direkt am Auto aufgenommen. Und dieser digitale Faden zieht sich durch den gesamten Prozess. Wer sein Fahrzeug außerhalb der Öffnungszeiten abholen möchte, findet den Schlüssel in einem Tresor und öffnet ihn per Code. An der nahtlosen Verbindung von Rechnung, Bezahlung und Abholung arbeitet das Team gerade mit Hochdruck. „Das wird noch einmal eine besondere Sache für unsere Kunden“, verspricht Kröning.

Genauso konsequent ist der Standort auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Eine Photovoltaikanlage deckt einen Großteil des Energiebedarfs und senkt die CO₂-Emissionen spürbar. Passend dazu stehen 34 Ladepunkte und zwei Schnelllader bereit. Die Schnelllader sind auch nutzbar für alle, die nicht Kunde sind. Auch im Angebot spiegelt sich das Umdenken: Nachhaltigkeit und flexible Nutzungskonzepte prägen die Nachfrage – bei Unternehmen wie bei Privatkunden. „Wir gehen mit dem Trend, und der heißt: Leasen statt Besitzen“, sagt der Geschäftsführer. Ein eigenes Mietgeschäft gehört längst dazu, vom kleinen Stadtauto über den bequemen Wagen für längere Strecken bis zum Transporter.

Für Geschäftskunden ist Petschallies weit mehr als ein Autohaus. Als Großkunden-Leistungszentrum begleitet das Unternehmen Firmen von der Fahrzeuglieferung über das Fuhrparkmanagement bis zur Ladeinfrastruktur.

Bei technisch anspruchsvollen Reparaturen greift die vielleicht größte Stärke des Hauses: Als Batteriekompetenzzentrum verfügt das Unternehmen über eine eigene Batteriestrecke und Hochvolt-Experten, die einzelne Batterien nicht nur diagnostizieren, sondern zerlegen und reparieren können. Denn während das klassische Ersatzteil- und Werkstattgeschäft zurückgeht, nehmen der Anteil an Elektroautos und die Anforderungen an die Diagnostik zu.

Dass all das funktioniert, hängt für Kröning an den Menschen. An allen Standorten wird ausgebildet. Aktuell sind das 28 technische und neun kaufmännische Nachwuchskräfte – vom Kfz-Mechatroniker bis zum Hochvolt-Experten, von der Serviceassistenz zum Serviceberater oder Verkäufer. „Wir entwickeln uns am liebsten von innen heraus“, sagt der 40-Jährige. Wer wolle, bekomme echte Perspektiven geboten. Er selbst hat vor 19 Jahren im Unternehmen begonnen und sich bis in die Geschäftsführung entwickelt.

Beim Blick in die Zukunft bringt Kröning die Vision auf den Punkt: „Wenn jemand ans Auto denkt, soll er zuerst an Petschallies denken!“ Bereut hat das Unternehmen den Schritt nach Ahrensburg jedenfalls nie.

Weitere Informationen und Kontakt:
petschallies.de

kurz notiert

Vitale Führungskräfte: Hippokrates, modern interpretiert

Nie war das Wissen über Gesundheit größer als heute. Und trotzdem klafft zwischen Kennen und Umsetzen häufig eine große Lücke. Dass Bewegung, gute Ernährung und echte Erholung wichtig sind, ist weit hin bekannt. Und dann kommt der Alltag. „Wer viel leistet und unter Druck steht, braucht ein gutes Performance- und Stressmanagement, um dauerhaft gesund und leistungsfähig zu bleiben“, so der Sportwissenschaftler Dr. Robert Wegner. Besonders im Blick hat er dabei Führungskräfte und Leistungsträger, deren Energie oft auf das ganze Team ausstrahlt. Für sie hat Dr. Wegner das Format „Vitale Führungskräfte“ entwickelt.

Sein Konzept ruht auf fünf Säulen, die schon auf den griechischen Arzt Hippokrates zurückgehen: Bewegung, Ernährung, Bewusstsein, Entspannung und Umwelt. „Der Schlüssel zum Erfolg liegt nicht darin, alle Bereiche gleichzeitig anzugehen, sondern individuell zu priorisieren“, so der 50-Jährige.

Drei Bausteine hat der Sportwissenschaftler entwickelt. Den Auftakt bildet ein Einstiegsseminar, nach drei bis sechs Monaten folgt ein Entwicklungsseminar zur Vertiefung. Auf Wunsch ergänzt individuelles Einzelcoaching das Angebot. Alles findet live in Präsenz statt und verbindet Theorie mit Praxis. Entscheidend ist der



Dr. Robert Wegner © Elfriede Liebenow Fotografie

Fokus auf ein bis drei Themen und die konsequente Umsetzung. Der Erfolg gibt Dr. Wegner recht – neun von zehn Teilnehmenden berichten von einer spürbaren Veränderung.

weiter auf Seite 3 ►►►

▶▶▶ Vitale Führungskräfte: Hippokrates, modern interpretiert

Ein zweiter Schlüssel ist ein einfacher Tipp: feste Termine mit sich selbst. Wer z.B. zwei feste Sporttermine pro Woche in den Kalender einträgt, macht ihn zur Routine. „Wenn ich weiß, dass mir die Termine guttun und die Ziele realistisch sind, verteidige ich sie auch gegen andere Verpflichtungen. Und weil sich nach und nach erste Erfolge einstellen, wird aus dem Pflichttermin bald einer, der Freude macht“, so Dr. Wegner. Zu den Unternehmen, die das Konzept nutzen, zählen u. a. die HHLA und Spectrum Instrumentation.

Tatsächlich eignet sich das Konzept „Vitale Führungskräfte“ für Unternehmen jeder Größe. „Wer hier investiert, kann langfristig Fehlzeiten senken und Mitarbeitende binden. Es wird vermittelt, dass ihr Arbeitgeber sie ernst nimmt, weit über Obstkorb und Massage hinaus“, beschreibt der Norddeutsche seine Erfahrung.

Für viele Ahrensburger Unternehmen ist Dr. Robert Wegner kein Unbekannter.

Mit seinem Angebot für betriebliche Gesundheitsförderung ist er bereits im Oktober 2016 unter dem Namen Pulsum-Motus an den Start gegangen. Zunächst mit einem Training, das seine Wurzeln in der Raumfahrtmedizin hat. Aus diesen Erfahrungen entwickelte sich über die Jahre das Beratungs- und Coachingangebot für Führungskräfte.

Weitere Informationen und Kontakt:
vitale-fuehrungskraefte.de



Forum Ahrensburger Unternehmen: Damit die Bank JA sagt: Investition & Nachfolge finanzieren

Was früher Routine war, wird für viele Unternehmen zur Hürde: Banken stellen mehr Fragen, verlangen mehr Sicherheiten – oder sagen gleich ganz Nein. Die aktuelle KfW-ifo-Kredithürde (Juli 2026) belegt, dass es für den Mittelstand noch nie so schwer war, an einen Kredit zu kommen. Das trifft nicht nur die nächste Investition, sondern auch die Nachfolge – dann steht möglicherweise mit einem Mal die Zukunft des Unternehmens auf dem Spiel. „In meiner Zeit bei der Bank habe ich zahllose Finanzierungsvorhaben geprüft und dabei gelernt, worauf es wirklich ankommt“, berichtet der Referent Leif Hase.

Doch wie überzeugt man eine Bank heute? Im Impulsvortrag zeigt der Finanzierungs- und Fördermittelexperte, der rund zehn Jahre bei der Deutschen Bank im Firmenkundengeschäft tätig war, was hinter den Kulissen einer Kreditentscheidung geschieht. Die Teilnehmenden erfahren, wie eine Bank wirklich tickt, wer beim 4-Augen-Prinzip mitentscheidet und wie es der Bank leicht gemacht wird, Ja zu sagen. Ein Fokus liegt auch auf Fördermitteln, die oft den entscheidenden Baustein bilden und dennoch häufig ungenutzt bleiben. Darüber hinaus geht es darum, den tatsächlichen Kapitalbedarf zu ermitteln und eine Finanzierung mit Laufzeit, tilgungsfreien Jahren und dem richtigen Mix aus Investition und Betriebsmitteln so zu strukturieren, dass sie am Ende bares Geld spart.

Sichern Sie sich gleich heute Ihren Platz! Die Teilnahme ist kostenfrei. Auf der Veranstaltung wird fotografiert und gefilmt. Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie der Veröffentlichung des Bildmaterials zu.



Leif Hase © Kim Margarete Hase

Termin: Mittwoch, 2. September 2026 von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr
Ort: Rathaus Ahrensburg, Manfred-Samsusch-Straße 5, Ahrensburg

Diese Veranstaltung richtet sich an Unternehmen mit Standort in Ahrensburg – insbesondere an Unternehmerinnen und Unternehmer, sowie Führungskräfte.

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung ausschließlich diese E-Mail-Adresse: unternehmensforum@ahrensburg.de

FORUM
AHRENSBURGER UNTERNEHMEN
Die Veranstaltung der Wirtschaftsförderung

kurz notiert

Nah am Kunden – seit Generationen

Seit Mitte Januar ist Elektro Timm mit einem neuen Fachgeschäft auch in Ahrensburg vertreten. Für Marvin Timm, der die Fachgeschäfte und das Küchenstudio leitet, ist der neue Standort der logisch nächste Schritt, um das Familienunternehmen noch weiter in der Region zu verwurzeln. In der Schlossstadt setzt der Fachhändler mit knapp 100 Quadratmetern auf eine vergleichsweise kleine Verkaufsfläche. „Nicht die Größe der Fläche oder die Anzahl der Geräte einer Kategorie, die sich teilweise nur in Details unterscheiden, ist ausschlaggebend. Viel wichtiger ist, dass wir unseren Kunden Orientierung geben und gemeinsam die passende Lösung finden. Gerade bei langlebigen Investitionen ist das der entscheidende Punkt“, erklärt Timm.

Das Familienunternehmen setzt wie auch am Standort in Bargteheide konsequent auf persönliche Beratung, gelebte Kundennähe und ein modernes Einkaufserlebnis. „Wir kümmern uns“, fasst der 33-Jährige die Unternehmensphilosophie zusammen. „Dafür setzen wir auf eigene Monteure und einen Kundendienst, der sein Handwerk versteht. Außerdem reparieren wir, wo immer es möglich ist. Im Notfall liefern wir beispielsweise auch die Waschmaschine noch am selben Tag.“ Dass Kunden aus der Region dem Angebot vertrauen, zeigt sich eindrücklich: Inzwischen kaufen die ersten Familien bereits in der dritten Generation bei Elektro Timm ein. „Das ist schon etwas ganz Besonderes und macht uns stolz.“

Modern aufgestellt ist der Fachhändler auch, wenn es um die Digitalisierung geht. Dabei soll die Technik die Beratung unterstützen – nicht ersetzen. „Bei uns gibt es keine KI-Bots, die die Fragen unserer Kunden beantworten. Wir lieben den persönlichen Kontakt“, sagt Timm. Technische Raffinesse gibt es trotzdem: Am Standort in Bargteheide erfolgt die Küchenplanung gemeinsam mit den Kunden am Monitor. Mithilfe moderner VR-Technik können diese ihre neue Küche bereits vor dem Einbau virtuell erleben. Und weil der Teufel oft im Detail steckt, übernimmt das Team auf Wunsch auch das Aufmaß.

Seit der Gründung gehören auch Elektroinstallationen zum Portfolio – von der Modernisierung bestehender Gebäude bis hin zu Industrie- und Anlagentechnik, geplant und ausgeführt aus einer Hand. Als Fachpartner für Wallboxen ist das Unternehmen zudem gefragter Ansprechpartner für E-Mobilität.

Knapp 50 Beschäftigte arbeiten an den Standorten in Bargteheide und Ahrensburg. Auf die Frage, wie das Unternehmen dem Fachkräftemangel begegnet, muss Timm nicht lange überlegen. „Mein Vater und ich denken sehr modern. Die Mi-



Marvin Timm © Jürgen Müller

schung aus familiärer Atmosphäre und attraktiven Rahmenbedingungen spricht für uns. Wir feiern gemeinsam Sommerfeste und Weihnachten, bieten eine betriebliche Altersvorsorge, JobRad, Tankgutscheine, 30 Tage Urlaub und eine 38-Stunden-Woche.“ Dass Mitarbeitende Verantwortung übernehmen und eigene Bereiche eigenständig führen, gehört ebenfalls zur Unternehmens-DNA. Diesen Weg ist auch Marvin Timm selbst gegangen: Nach seiner Tätigkeit im strategischen Einkauf eines Lübecker Unternehmens entschied er sich für den Einstieg in den Familienbetrieb. „Ich wollte mich verändern und habe die Herausforderung angenommen.“

Dem Onlinehandel schaut der Norddeutsche gelassen entgegen. „Einen Toaster kauft man schnell im Internet“, sagt Timm. „Aber bei einer Waschmaschine oder einer Küche, die über Jahre halten soll, ist die Beratung das Wichtigste.“

Weitere Informationen und Kontakt:
www.elektrotimm.de

kurz notiert

New Work bei den Stadtwerken – Konzepte mit realer Wirkung

Wie gelingt es, New Work nicht nur zu diskutieren, sondern im Unternehmensalltag zu leben? Dieser Frage widmete sich Dr. Wolfgang Mohr, Bereichsleiter Marketing und Vertrieb der Stadtwerke Ahrensburg, beim letzten Treffen. Anhand zahlreicher Beispiele zeigte er, wie moderne Arbeitsweisen weit über Homeoffice-Regelungen oder einen Obstkorb hinausgehen und warum die Unternehmenskultur über den Erfolg entscheidet.

Gleich zu Beginn machte Dr. Mohr deutlich, dass New Work häufig missverstanden wird. Moderne Arbeitswelten entstehen nicht durch schicke Büroausstattung oder flexible Arbeitsorte

►►► New Work bei den Stadtwerken – Konzepte mit realer Wirkung

allein. Entscheidend seien Vertrauen, klare Regeln, Eigenverantwortung und eine Führungskultur, die Orientierung gibt und Freiräume schafft. New Work bedeute nicht weniger Struktur, sondern im Gegenteil: Verlässliche Prozesse seien die Grundlage für mehr Flexibilität und selbstständiges Arbeiten.

Anhand konkreter Beispiele gewährte Dr. Mohr Einblicke in die Arbeitsweise der Stadtwerke Ahrensburg. Er stellte unter anderem Probearbeitstage im Bewerbungsprozess sowie transparent gepflegte Kalender und eine klar geregelte Homeoffice-Praxis vor. So wurde deutlich, wie konsequent die Unternehmenskultur gelebt wird. Dabei betonte er, dass Verantwortung nicht allein bei Führungskräften liege, sondern von jedem Teammitglied getragen werde.

Besonders authentisch wirkte der Vortrag, weil Dr. Mohr nicht nur Erfolge präsentierte, sondern auch Herausforderungen offen ansprach. Unterschiedliche Anforderungen in den Unternehmensbereichen, wirtschaftliche Unsicherheiten und die Diskussion um die Duz-Kultur zeigten, dass Kulturentwicklung ein fortlaufender Prozess ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass sich dieser Weg lohnt: rund viermal so viele Bewerbungen auf vergleichbare Stellen, geringe Fluktuation und eine deutlich verbesserte interne Kommunikation sprechen für sich.



Dr. Wolfgang Mohr © Stadt Ahrensburg

Im anschließenden Austausch nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Erfahrungen einzubringen. Der Abend machte deutlich: New Work ist kein kurzfristiger Trend, sondern eine strategische Führungsaufgabe. Wer Unternehmenskultur bewusst gestaltet und Mitarbeitenden Vertrauen sowie Verantwortung überträgt, schafft die Grundlage für nachhaltigen Erfolg.

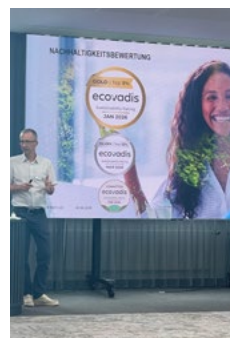
kurz notiert

6. Treffen AK Nachhaltigkeit: Best Practice und Weichen für die Zukunft

Wie soll sich der Arbeitskreis Nachhaltigkeit künftig aufstellen und was bedeutet gelebte Nachhaltigkeit im Unternehmensalltag? Diese Fragen prägten das 6. Treffen. Gastgeber war die ESYLUX Deutschland GmbH, die an ihrem Stammsitz in Ahrensburg nicht nur intelligente Automations- und Lichtlösungen entwickelt und produziert, sondern auch zeigte, wie sich Nachhaltigkeit systematisch im Betrieb verankern lässt.

Den inhaltlichen Auftakt gestaltete Jan Göger von ESYLUX. Er stellte vor, welchen Weg das Unternehmen bis zur Gold-Auszeichnung von EcoVadis, einem führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen, durchlaufen hat.

Für ESYLUX sei die Auszeichnung kein Selbstzweck, sondern Ergebnis eines systematischen Nachhaltigkeitsmanagements, das Strukturen und Abläufe kontinuierlich verbessert, betonte Göger. Ergänzt wird der Ansatz durch ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagement sowie die Selbstverpflichtung auf den ZVEI-VDMA Code of Conduct.



Jan Göger, ESYLUX Deutschland GmbH © Wirtschaftsförderung Ahrensburg

Nach einer kurzen Stärkung ging es zur Führung durch das Logistikkolager, wo die Teilnehmenden einen Eindruck gewinnen konnten, wie sich Effizienz und Nachhaltigkeit bis in die täglichen Abläufe übersetzen lassen.

Im zweiten Teil des Treffens diskutierten die Mitglieder die zukünftige Ausrichtung des Arbeitskreises. Neben Impulsvorträgen soll künftig stärker projektorientiert gearbeitet werden. Ziel ist es, gemeinsam konkrete Vorhaben umzusetzen und die Ergebnisse sichtbarer zu machen. Dafür wurden vier Arbeitsgruppen zu den Themen Mobilität, Vitalität und Gesundheit, Klimafolgenanpassung und -risiken so-

wie Beteiligungsformate gebildet. Bis zum nächsten Treffen am 24. September 2026 bei der PEECK GmbH sollen die Ideen weiterentwickelt werden.

Auch die Wirtschaftsförderung bringt sich aktiv in den Prozess ein. „Als Stadt haben wir ein großes Interesse, das Thema Nachhaltigkeit voranzutreiben. Wir sind im AK ‚Beteiligungsformate‘ an Bord. Unsere Aufgabe: guten Ideen den Weg in die Umsetzung zu ebnen“, so Anja Gust.

Mehr lesen:

wirtschaftsfoerderung-ahrensburg.de

impressum

Wirtschaftsförderung der Stadt Ahrensburg
Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg
Tel.: 04102-77 166
Fax: 04102-77 113
E-Mail: Anja.Gust@ahrensburg.de
Web: www.ahrensburg.de
V.i.S.d.P.: Anja Gust

Umsetzung:
WEISSMARKETING, Hamburg
<https://weiss-web.de/>